

p.B.73.Gr.O.(1). - GE/di

30.10.67

AktennotizAngelegenheit CuttatSendung Radio Zürich  
betr. Griechenland

Gemeinsam mit den Herren Janner und Jaeggi habe ich dieser Tage, gestützt auf das uns von Radio Zürich zur Verfügung gestellte Band, die im August teilweise in Athen aufgenommene und im September ausgestrahlte Sendung betreffend Griechenland angehört.

Das von längeren Musikeinlagen durchsetzte Programm dauert eine Stunde und macht als ganzes einen eher langweiligen Eindruck. Die Sendung ist aus Beiträgen verschiedener Mitarbeiter zusammengesetzt und umfasst u.a. auch Interviews von Vertretern des Militärregimes in Athen. Dem Interview Botschafter Cuttats, das in der Wiedergabe offensichtlich geschnitten wurde (Trennung der einzelnen, von ihm erteilten Antworten) kommt keineswegs eine zentrale Bedeutung zu. Die in der Presse kritisierten Äusserungen Herrn Cuttats haben folgenden Wortlaut (die Antworten wurden in Mundart erteilt, nachstehend jedoch ins Schriftdeutsche übertragen) :

"Vor allem möchte ich hervorheben, dass hier weniger mein eigenes persönliches Urteil in Frage steht als vielmehr die Ansicht, die vorherrscht in den Kreisen der vornehmlich westlichen Diplomaten. Trotzdem möchte ich doch einen kleinen Wunsch ausdrücken, nämlich dass die allgemein sehr reichhaltige Schweizerpresse in Bezug auf Griechenland nicht nur die negative Seite des Staatsstreichs und der derzeitigen Regierung Kollias beleuchte, sondern ebenfalls eine gewisse positive Seite, insbesondere die Ordnung, die jetzt im Gegensatz zu

- 2 -

der früheren Unordnung existiert. Ferner möchte ich noch folgenden Gedanken kurz erwähnen. Ein demokratisch gesinnter Mensch, was ich natürlich als Schweizer bin, kann nicht umhin, den Staatsstreich als solchen zu bedauern. Der Staatsstreich ist verfassungswidrig und das kann natürlich ein demokratisch gesinnter Mensch nicht ohne weiteres billigen. Dies ist auch die Ansicht von den meisten westlichen Diplomaten. Auf der anderen Seite, und das wird vielleicht einigen Schweizern etwas heikler erscheinen als Unterscheidung, kann man sagen, dass niemand unter den Freunden von Griechenland den Wunsch hegt, dass man einfach zurückkehrt zu den früheren Zuständen, zu den Zuständen vor dem Staatsstreich vom 21. April, weil es früher fast täglich Streik gab und eine ziemlich grosse Unordnung. Die beiden Pole scheinen die heutige politische Lage zu charakterisieren."



Durchschlag dieser Notiz geht an :

- Herrn Bundesrat Spühler
- Herrn Botschafter Micheli
- Herrn Minister Bieri

GU 70 01/67 16